

Reisebericht vom 16.08. - 06.09.2013

Seit der letzten Reise im Oktober 2012 gab es einige erfreuliche Entwicklungen in unserem Projekt, die wir nun vor Ort anschauen wollten. So traten wir, Uschi Szczes sowie Horst und Lisa Buschmann im August die Reise diesmal über Muskat/Oman nach Islamabad an, wo uns wie immer Asad mit strahlendem Lächeln und Rosen begrüßte.

Unser einstündiger Flug am nächsten Morgen um 7.00 Uhr nach Gilgit startete tatsächlich zu unserer großen Freude, denn sehr häufig werden die Flüge wegen schlechtem Wetter oder anderweitigen Engpässen kurzfristig storniert. Einige Passagiere versuchten es bereits seit Tagen. Nach 45 Minuten Flugzeit verkündete der Kapitän, dass wir wetterbedingt leider umkehren müssen. Der Schock in der Kabine war unübersehbar, so kurz vor dem Ziel. Zurück in Islamabad organisierte Asad einen Jeep und wir machten uns wie so oft über Land auf den Weg – on the road again. Die kürzere Strecke über den Barbusar-Pass war für Ausländer leider gesperrt, da die Sicherheit nicht garantiert werden konnte. Am 23.06. wurden in der Nanga Parbat Region 11 ausländische Bergsteiger im Camp auf 4200 m Höhe erschossen und Anfang Juli drei hohe Beamte/Offiziere in Chilas. Deshalb herrschte eine hohe Sicherheitsstufe. Besonders Ausländern will man guten Schutz bieten. So wurden wir streckenweise von einer bewaffneten Eskorte begleitet. In Besham übernachteten wir.

Am nächsten Morgen wurden wir mit einem Polizisten an Bord zur Sammelstelle für den Konvoi gebracht. Alle Busse und Ausländer müssen gemeinsam unter Sicherheitsvorkehrungen reisen. Die Zusage vom Vortag, dass wir unabhängig vom Konvoi mit einer bewaffneten Security reisen dürfen, wurde nicht eingehalten. Wir wurden wie im Vorjahr direkt hinter dem Begleitfahrzeug platziert und fuhren so mit ca. 30 Bussen bis nach Dassu. Das kostet Zeit. Dort wurde uns während der Teepause wieder ein Polizist zur Seite gestellt. Plötzlich bekamen wir die Erlaubnis, hinter einem PKW mit Security an Bord weiterzufahren. Dieser fuhr so halsbrecherisch voraus, dass wir nach einiger Zeit beschlossen, diesen Wahnsinn nicht mitzumachen und so verschwand das Fahrzeug hinter einer Staubwolke. Später haben wir es irgendwo bei einer Teepause auf der Strecke überholt. Bei der nächsten Kontrolle konnte man es nicht fassen, dass wir alleine unterwegs waren. Und so mussten wir wieder hinter zwei vollbesetzten Militärfahrzeugen herfahren. Diese haben uns irgendwann vorbeigewunken und so kamen wir am Nachmittag wohlbehalten in Gilgit an.



Baustelle am KKH zur Entschärfung von Gefahrenstellen

Die Chinesen haben seit letztem Sommer viel geleistet. Der KKH ab Raikot-Bridge bis Gilgit ist nun geteert, ebenso die ganze Strecke bis zum Attabat Lake, insgesamt ca. 400 km – eine Wohltat für die Bandscheibe. Einige gefährliche Stellen wurden durch Tunnel entschärft, viele Mauern wurden gebaut, einige Stellen wurden verbreitert, an anderen wird noch gebaut. Das Reisen ist nun deutlich schneller und komfortabler geworden. Hierdurch passieren allerdings auch Unfälle, da die Ge-

schwindigkeit, die vorher unmöglich war, unterschätzt wird. Mittlerweile werden streckenweise Leitplanken gebaut und Mittellinien gezogen, ein völlig neues Bild.

In Gilgit verbrachten wir einen schönen Abend mit Asad's Familie und fuhren am nächsten Tag nach Hunza. Die Fahrtzeit hat sich von 5 auf 2 Stunden reduziert. Bei strahlend blauem Himmel und Windstille querten wir den See mit einem kleinen privaten Boot, beladen mit unserem Gepäck, frischen Lebensmitteln und Medikamenten. Die Fahrt dauert nur noch 45 Minuten, da durch den gesunkenen Wasserpegel die Anlegestelle nach Gulmit vorverlegt werden konnte. Wo vorher Felder waren, findet man heute Sandbänke. Die Chinesen haben begonnen, auf der anderen Seite mehrere Tunnels durch den Fels zu bohren. Ihr Ziel ist es, den Schwerlastverkehr über den 4700 m hohen Kunjerab-Pass über Land bis nach Ghzuardar am Meer zu sichern. Eine Wirtschaftszone ist in der Diskussion, die Arbeitsplätze schaffen, jedoch auch den chinesischen Einfluss weiter verstärken würde. Voraussetzung ist allerdings Stabilität in der Region.



Güterumschlag am Attabat-See



Transport von zwei Autos über den See.

Am 21.08. fuhren wir von Passu die vertraute Piste nach Shimshal, traumhaftes Wetter und die Gletscher strahlten, genauso wie die lieben Menschen, die uns bereits erwarteten. Wir statteten dem Health Care Center (HCC) einen ersten Besuch ab und begrüßten das Team. Erstmals besprachen wir uns mit Zulfiqar Baig, der seit April 2013 angestellt ist und sich um die Verwaltung und Buchhaltung kümmert. Er erstellt seitdem einen quartalsmäßigen Tätigkeitsbericht. Über alle Besprechungen werden Protokolle in Englisch erstellt, die wir uns ansehen. Er ist der Kontaktmann innerhalb der Organisationen Shimshals und extern zur Regierung, Aga Khan Health Service und allen offiziellen Stellen in Hunza. Diese Kontakte sind sehr wichtig und Bürokratie langwierig, deshalb sind regelmäßige Vorsprachen in Hunza bzw. Gilgit unerlässlich, wenn man etwas erreichen will.



Shimshal Health Care Center Aug. 13

Am nächsten Tag haben wir Einblick in diverse dicke, kiloschwere Behandlungsbücher und Berichte, die für Regierung und Aga Khan HS auszufüllen sind. Eine zeitraubende Tätigkeit, die bei uns über Excel verknüpft sehr viel schneller erledigt wäre. Um 15.00 Uhr halten wir unser jährliches Meeting ab, welches mit einem Gebet aus dem Koran beginnt. 31 geladene Personen nehmen teil (Personal des HCC, Management Committee, Bürgermeister, Vertreter von Vereinen und einige Älteste). Wir bekommen die traditionelle Kopfbedeckung und Girlanden überreicht. Zulfiqar hat eine Präsentation vorbereitet. Er berichtet über die Ziele, das Erreichte, die Herausforderungen für die Zukunft und den Bedarf/Wünsche für 2014. Auch ich beginne mit einem Gebet über Frieden für das Land in Englisch. Wir diskutieren gemeinsam die Möglichkeiten, die Grenzen und zusätzliche Ideen. Es war eine sehr konstruktive intensive Besprechung mit Ergebnissen. Die hohe Bedeutung des HCC wurde von einigen Älteren in emotionalen Reden hervorgehoben. Am Abend hatten wir das Personal, das Committee und den Bürgermeister zu einem gemeinsamen Abendessen im Warteraum eingeladen. Voluntäre haben für uns ein Schaf geschlachtet, Reis gekocht, und wir haben als Gastgeber serviert. Das war ein schöner Tagesausklang. Wie jedes Jahr geben wir wieder Kleidung für bedürftige Familien ab, diesmal 20 kg.



Farman Ullah zeigt uns die Dokumentation



Das HCC-Personal beim Einräumen der Medikamente

Wie ist der Stand des Projekts:

Am 15.07. konnten Lal Paree und Farman Ullah mit offizieller Erlaubnis der Regierung endlich aus dem alten baufälligen Regierungsgebäude in das HCC umziehen, nachdem ein Memorandum of Understanding unterschrieben wurde. Ein neues Management Committee mit sechs ehrenamtlichen Mitarbeitern wurde gewählt. Sie besprechen alle Angelegenheiten im Sinne des Gesundheitswesens. Der Apothekenraum wurde eingerichtet und in Betrieb genommen. Die Küche wurde besser ausgestattet. Um das Gebäude wurde ein betonierter Fußweg angelegt, der auch die Mauern vor Regenverschmutzungen schützt. Am Zugang



wurde nun ein stabiles Tor installiert und der Zaun gestrichen. Die Eingangshalle, zugleich Warteraum wurde neu gestrichen. Der kaputte alte Krankenwagen wurde mit neuen Reifen versehen und nach Hunza transportiert, wo er repariert wurde und nun wieder einsatzfähig ist. Ein Schichtplan ist in Kraft. Spezielle Medikamente, die über unsere Spenden gekauft werden, werden zum Einkaufspreis abgegeben, die Transportkosten nach Shimshal übernimmt das HCC.

Besprechung im HCC mit Präsentation

In der Besprechung wurden folgende neue Investitionen unsererseits zugesagt:

Walky-Talky Sets für das Team um nachts bei Notfällen rasch reagieren zu können. Anstrich des Dachs mit Spezialfarbe zum Schutz. Ein betonierter Fußweg vom Tor zum Gebäude um bei Schlechtwetter den Schmutz im Eingangsbereich zu verhindern. Ein Budget für Krankentransporte (Fixpreis für Fahrer pro Fahrt). Anbau eines Lagerraums für Kohle, Generator und zusätzliches Krankenbett (steht derzeit beides in der Küche). Des Weiteren Weiterbildung des Personals und 2 Ärztecamps in 2014.

Ein weiteres größeres Projekt ist die Wasserversorgung der Haushalte und das mit guter und stabiler Wasserqualität. Hierzu haben Ingenieure von Aga Khan bereits umfangreiche Untersuchungen von Quellen bis in 10 km Entfernung gestartet. Eine abschließende Beurteilung erfolgt im Dezember um zu sehen, ob in der Winterzeit genügend Wasservolumen vorhanden ist, um die Leitungen bis Shimshal zu speisen. Sollte das Ergebnis positiv sein, würde Aga Khan das Engineering und Gerät zur Verfügung stellen und Shimshal müsste die Kosten für die Grabarbeiten für Leitungen und Wasserreservoirs aufbringen. Da sauberes Wasser ein Gesundheitsthema ist, würde unser Verein das Projekt mit ca. 10.000 € sponsern wollen. Derzeit wird Wasser mühsam in Kanistern herangeschleppt bzw. aus den offenen Wasserkanälen entnommen. Durch die schwere Arbeit kommt es zu Gelenk- und Knochenproblemen und die Wasserqualität ist nicht immer unbedenklich.

Patienten am Morgen beim Ärztecamp; der Warteraum ist bereits voll



Aufklärung über TBC und Hygiene durch einen Arzt



Es ist sehr erfreulich, dass das HCC aus allen Richtungen sehr gut angenommen und genutzt wird. In 2013 fanden zwei mehrtägige Ärztecamps statt, Aga Khan HS und Regierung waren am 20.03. mit einem Ärzteteam in Shimshal. Im Mai war ein Helikopter mit Militärärzten und umfangreicher Ausrüstung präsent. Es wurden insgesamt weit über 1000 Patienten untersucht und behandelt sowie Medikamente gesponsert. Ein spezielles Augenmerk galt der TBC-Kontrolle und Behandlung sowie Hepatitis. Das HCC findet großes Lob und Erstaunen in dieser abgelegenen Region und durch die nun vorhandenen guten Voraussetzungen haben die Ärzte weitere Einsätze zugesichert. Es gab darüber hinaus Impfaktionen und Aufklärungskampagnen hinsichtlich Gesundheit und Hygiene sowie Familienplanung. Des Weiteren haben ausländische Ärzte, die als Bergsteiger dort unterwegs waren, sowohl Asad als auch uns kontaktiert, teils sogar spontan einen Tag praktiziert. Ein kanadischer Arzt suchte uns in Karimabad im Hotel auf, um Un-

terstützung anzubieten. Er arbeitet für die Basic Health International Foundation und ist weltweit in abgelegenen Regionen unterwegs um Bedarfe zu identifizieren.

Mit einem deutschen Arzt, der dort war, haben wir nun ebenfalls netten Kontakt. Nach unserer Abreise war erneut ein Team von AKHS in Shimshal. Sie gaben Unterricht, besprachen mit dem Team notwendigen Bedarf und vor allem wurde erforderliche Weiterbildung für das Personal festgelegt, ein wichtiges Anliegen unsererseits, um die Qualifikation zu verbessern.



Gemeinsames Abendessen mit dem Personal des HCC, Komitee und Bürgermeister

Während unserer Anwesenheit tauchte ein Reparaturtrupp der Regierung auf mit dem Auftrag, die alte Dispensary zu reparieren. Als sie den Zustand des Gebäudes sahen und danach das solide HCC, packten sie kopfschüttelnd ihre Sachen ein und plädierten für den Abriss der Dispensary.

Neben diversen Einladungen unternahmen wir eine Wanderung zum Yazghil Gletscher. Wegen Steinschlag von den steilen Berghängen mussten wir diesmal anders laufen und aufgrund des hohen Wasseranflusses vier Mal in kurzer Zeit den Fluss queren. Unsere Freunde Asad und Bai bestanden darauf, uns jedes Mal über den Fluss zu tragen, was vor allem angesichts der Größe von Horst kein einfaches Unterfangen war. Das eiskalte Gletscherwasser und die durchtränkten Schuhe während der Wanderung wurden klaglos tapfer hingenommen - Naturburschen.



Huckepack – unsere Schuhe bleiben trocken

Am 24.08. hieß es Abschied von unseren Freunden und dem HCC-Team nehmen. Wir haben viel Positives in unserem Projekt gesehen und verlassen Shimshal mit einem sehr guten Gefühl und etwas Wehmut bis zum nächsten Jahr.

Die Rückfahrt über den See war sehr angenehm und gegen Abend erreichten wir Karimabad. Am nächsten Tag wanderten wir an einem Wasserkanal entlang und besichtigten das Altit Fort. Unsere Begleiter aus Shimshal organisierten alles für das kurze Akklimatisations-Trekking während wir nachmittags im Hunza-Cafe Cappuccino und Walnusskuchen genossen. Wir brachen am nächsten Morgen direkt von Karimabad auf und stiegen 1000 m hoch zu den Ultar Meadows auf 3270 m, wo wir für 2 Nächte in toller Landschaft unsere Zelte aufschlugen. Am nächsten Tag ging es bei strahlendem Sonnenschein über grüne Hänge zum Hon Peak auf 4260 m. Wir hatten eine grandiose Aussicht auf diverse 7000er und Hunza lag uns zu Füßen. Abends hatten wir wieder viel Spaß im Küchenzelt beim gemein-

samen Abendessen. Am Tag des Abstiegs zeigten sich erste Federwolken am Himmel, die leider einen Wetterumschwung ankündigten.

Am folgenden Morgen brachen wir mit zwei vollbeladenen Jeeps, 2 lebenden Hühnern und unserem Team aus Shimshal ins Hoper Valley auf. Der Höhepunkt der Reise stand an, der Rush Peak mit 5090 m und einer 360 ° Rundumsicht bis zum K2, dem zweithöchsten Berg der Erde. Es wurde Mittag, bis das Gepäck auf die lokalen Träger verteilt war und wir starteten. Wir querten den Bualtar und Barpu Gletscher bei starker Bewölkung und kamen bei Regen an unserem ersten Camp auf 3300 m an. Es regnete die ganze Nacht und am nächsten Morgen. Die Träger wollten nicht weiter aufsteigen (nächstes Camp auf 4450 m) und ein alter Schäfer miet mit Gesten auch zur Rückkehr. So trafen wir die Entscheidung gegen Mittag, unser Vorhaben aufzugeben und umzudrehen. Es war schade, denn wir waren gut akklimatisiert und fit. Im Nachhinein war es eine gute Entscheidung, denn das Schlechtwetter dauerte 5 Tage und Schnee fiel bis 4000 m. Zwei Studenten baten uns vor Abmarsch um ein Interview zum Thema Tourismus aus Sicht von Ausländern für eine Dokumentation.



Erstmals hatten wir richtig Probleme mit den Trägern. Sie waren so frech, dass Asad nach längeren Diskussionen in Hoper darauf bestand, den Chefträger mit nach Karimabad zu nehmen und einen Termin beim Tourismus-Sekretär am Samstag zu vereinbaren. Im Ergebnis wurde deren Verhalten als inakzeptabel gerügt und sie mussten die geltenden Vorschriften hinsichtlich Entlohnung anerkennen.

Interview im Küchenzelt

Schöner Campingplatz auf den Ultar Meadows

Blick vom Hon Peak auf Hunza und 7000er



Alternativ verbrachten wir noch einen Tag in Karimabad und fuhren dann kurz entschlossen mit unseren Begleitern und Ausrüstung ins Naltar-Tal, wo wir zwei Nächte blieben. Das Wetter blieb wechselhaft. Wir genossen trotzdem die liebevolle grüne und bewaldete Landschaft bei einer Wanderung. Hier werden auf 3000 m gute Kartoffeln angebaut und der erste Skilift

Pakistans wird gerade montiert. Es ist ein Erholungsgebiet für das Militär und Wintersportgebiet. Die Gipfel sind über 5000 m.

Den nächsten Tag verbrachten wir mit Asad's Familie in Gilgit und am 04.09. brachte uns tatsächlich die Fluglinie PIA („please inform Allah“☺) auf direktem Weg nach Islamabad, erstmals seit Jahren hat es wieder geklappt. So hatten wir genügend Zeit, die Faisal Moschee zu besuchen und auf uns wirken zu lassen. Am nächsten Tag unternahmen wir noch eine schweißtreibende Wanderung in den Marghalla Hills und ließen die Reise beim letzten Abendessen Revue passieren. Um 5 Uhr morgens ging es zum Flughafen und über Muskat zurück nach Frankfurt.

Wie immer hatten wir viele Eindrücke und Erlebnisse im Gepäck und kaum zuhause ertappt man sich schon wieder bei neuen Planungen. Vielleicht nächstes Mal über China einreisen? Eine Karte haben wir schon gekauft.....

Unser gesamtes Team bedankt sich an dieser Stelle ganz herzlich für Ihre Unterstützung und Nächstenliebe. Von den Menschen in Shimshal sollen wir Sie ganz herzlich grüßen, ihren aufrichtigen Dank ausrichten sowie Segenswünsche für Ihre Familien. Möge Glück, Gesundheit und Freude Ihr Wegbegleiter sein.



Ein Teil des Teams

Herzlichst
Ihre Lisa Buschmann
1. Vorsitzende Gesundheit für Shimshal e.V.